

An die Medien

Bitte beachten Sie die Sperrfrist: Mittwoch, 22. April 2015, 10.00 Uhr

Basel, Medienmitteilung vom 22. April 2015

Zufriedene Familien und positiver Jahresabschluss

Die Kindermedizin tickt ambulant

Das UKBB blickt mit einem Unternehmensergebnis von plus CHF 3.5 Mio. auf ein positives Geschäftsjahr zurück. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beträgt CHF 13.4 Mio. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 10% (Vorjahr 11%). Die Zahl der ambulanten Behandlungen inklusive Notfälle stieg 2014 um +7.7% auf 90'928 Konsultationen, und damit erstmals auf über Neunzigtausend (2014: 84'389 Besuche). Im stationären Bereich ging die Zahl der Patienten von 6'694 leicht auf 6'543 (-2.5%) zurück. Die Zufriedenheit der Familien mit dem UKBB stieg auf 78.8%. Das Universitäts-Kinderspital beider Basel intensiviert seine Zusammenarbeit mit anderen Spitälern national und international, und kann so seinen Patienten ein noch besseres Behandlungsspektrum anbieten.

Patientenzahlen

Dank moderner Medizin und Technik sind heutzutage immer weniger Eingriffe bei Kindern und Jugendlichen an einen längeren Aufenthalt im Spital gebunden: Zunehmend mehr Eingriffe können ambulant durchgeführt werden. Die Zahl der ambulanten Besuche im UKBB stieg 2014 denn auch um +7.7% von 84'389 auf 90'928. Insbesondere in der Tagesklinik (+18.5%) und in den Polikliniken (+10.8%) wurden mehr Eingriffe und Behandlungen durchgeführt. Auch auf der Notfallstation des UKBB gingen letztes Jahr mehr Patienten ein und aus als im Vorjahr: Die Zahl der Notfälle nahm innert eines Jahres von 31'685 auf 33'529 zu (+5.8%). Davon wurden 6'392 Fälle von den Praxispädiatern in der dem Notfall angegliederten Notfallpraxis behandelt. Die stationären Aufenthalte nahmen im Berichtsjahr hingegen leicht ab (von 6'694 auf 6'543). Zwei Drittel aller stationären Patienten treten nach wie vor via Notfallstation ins UKBB ein.

Vernetzung für bestmögliche Betreuung

2014 hat das UKBB seine Zusammenarbeit mit anderen Spitälern und Institutionen national und international ausgebaut. Damit werden neue Synergien geschaffen und die Zusammenarbeit im medizinischen Bereich und in der Forschung angeregt. Das Behandlungsspektrum der Patienten wird durch diese Netzwerke möglichst wohnortnah erweitert, und die Qualität der Behandlung kann vorab im Bereich der hochspezialisierten Medizin (HSM) durch höhere Fallzahlen weiter gesteigert werden. Zudem profitieren die medizinische Forschung und die damit einhergehende Weiterentwicklung der modernen Kindermedizin von solchen Netzwerken. Unter anderem ist das UKBB letztes Jahr eine Kooperation mit der Ente Ospedaliero Cantonale, Bellinzona, eingegangen.

Auch mit Kliniken in anderen Kantonen – Jura, Aargau, Luzern – pflegt das UKBB einen intensiven Austausch. Auf internationaler Ebene sind 2014 unter anderem Kooperationen mit dem John Radcliffe Hospital in Oxford, dem Hôpital Robert Debré in Paris und dem Universitätsklinikum in Freiburg entstanden. Zudem ist im UKBB die Abteilung für pädiatrische Pharmakologie auf- und ausgebaut worden. Die beiden Co-Leiter Prof. Dr. med. Johannes Van den Anker und Prof. Dr. med. Marc Pfister setzen sich mit ihrem Forschungszentrum für eine weltweit wirksame und sichere Behandlungen von Krankheiten bei Kindern ein.

Familien sind mit Qualität der Behandlungen sehr zufrieden

Seit vielen Jahren überwacht das UKBB die Qualität der Behandlungen mit internen und externen Massnahmen. So wird unter anderem mittels anonymisiertem Fragebogen die Zufriedenheit von Eltern mit dem UKBB, mit der Behandlung und den Mitarbeitenden abgefragt. 2014 wurden 987 Fragebögen erfasst und ausgewertet. Der Zufriedenheitsindex der Eltern lag bei 78.8% und somit um 2.8% höher als im Vorjahr. Eine sehr gute Bewertung ergab auch die externe Befragung durch den Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ): Die befragten Eltern haben eine sehr positive Meinung vom UKBB. Auf einer Skala von 1 (schlechtester Wert) bis 10 (besten Wert) erreichte das UKBB einen Wiederempfehlungswert von 8.7. Dass das UKBB insgesamt positiv bewertet wird, hängt nicht zuletzt mit einer stetigen Weiterentwicklung der medizinischen Leistungen, einer hochstehenden universitären Lehre, intensiven Forschungstätigkeiten und einer wissenschaftlichen Pflegeentwicklung zusammen.

Zum fünften Mal in Folge positiver Jahresabschluss – weiterhin schwierige Tarifsituation

Auch 2014 konnte das UKBB mit einem positiven Unternehmensergebnis abschliessen (CHF 3.5 Mio.). Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beträgt CHF 13.4 Mio. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 10% (Vorjahr 11%). Die Gründe für dieses Ergebnis liegen in der Zunahme der erbrachten Leistungen und den konsequent fortgeführten Aktivitäten zur Steigerung der Effizienz. Trotzdem zeichnen sich für das UKBB finanzielle Herausforderungen und Risiken ab: Einerseits laufen nach wie vor im stationären und ambulanten Bereich Tariffestsetzungsverfahren. 78% des Umsatzes im stationären und 74% im ambulanten Bereich sind von den Verfahren betroffen. Andererseits bewirkt die Revision des ambulanten Tarifs (TarMed) vom Oktober 2014 dem UKBB jährliche Mindererträge von CHF 0.6 Mio. Zudem stehen Verhandlungen mit den Kantonen über die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen des UKBB an.

Auskünfte

Dr. med. Conrad E. Müller, MBA, Vorsitzender der Geschäftsleitung; T direkt: +41 61 704 17 08
conrad.mueller@ukbb.ch

Kommunikationsabteilung:

lic. phil. Martina Beranek, T direkt: +41 61 704 17 11, martina.beranek@ukbb.ch

lic. sc. com. Martina Codamo, T direkt: +41 61 704 17 09, martina.codamo@ukbb.ch